
Persistenter Identifier: 1003016456_24
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 24.1880
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_24/1/

Deutsche Schulzeitung.

Anfang Februar 1880.

Anhang

zu dem Aufsatze über den physikalischen Unterricht in der Volksschule in Nr. 1.

(Von Rektor Horn in Droy.)

1. Ein Lesestück für die Oberklasse.

Der Schiebkarren.

Unter unsern Geräthen ist der Schiebkarren eins der nützlichsten und bekanntesten.

Man findet ihn auf dem Lande fast in jedem Hause, und auch in der Stadt wird er von manchen Geschäftsleuten gebraucht. Lasten, die kein Mensch zu tragen vermöchte, lassen sich auf ihm bequem fortschaffen und dazu an Orte, wohin man mit Karre und Wagen nicht gelangen kann. Man fährt mit ihm durch enge Gassen, über die schmalen Wege zwischen den Beeten im Garten, über den Steg, der von einer Seite des Grabens zur andern führt.

Ein geschickter Karrenschieber ladet oft 1000 und mehr Pfd.

Wie ist das möglich?

Der Schiebkarren ist ein einarmiger Hebel, der im Rade unterstützt ist. Den Angriffspunkt der Kraft findet man leicht; er liegt in den Händen des Schiebers. Ebenso ist es nicht schwer, den Angriffspunkt der Last zu finden. Hat der Kärner eine zusammenhängende Last geladen, so liegt der Angriffspunkt derselben senkrecht unter dem Schwerpunkt. Befindet sich Erde oder Sand auf dem Karren, so sind viele Angriffspunkte der Last da und zwar findet ihr sie senkrecht unter einem jeden Theilchen der Ladung. Dies ist aber, wie ihr gleich sehen werdet, dasselbe, als wenn statt der nicht zusammenhängenden Last eine zusammenhängende geladen wäre.

Die Schiebkarren haben zweierlei Bau.

Bei einigen ist die Rückwand weit über das Rad gebogen; bei andern tritt das Rad mehr vor. Die Schiebkarren mit übergebogener Rückwand sind besonders geeignet, solche Lasten auf ihnen zu verladen, die einen großen Raum einnehmen. Wir finden sie deshalb bei den Besen- und Korbhändlern, in den Färbereien u. s. w. Auch bieten sie den Vortheil, daß man die Last fast ganz über das Rad bringen kann.

Ruht die Last auf dem Rade, so braucht der Kärner sie nicht zu tragen; das Rad trägt sie. Wären die Angriffspunkte der Kraft durch eine Stange